

„Der Versuch ist
der erste Schritt
zum Scheitern.“

(Homer Simpson)



„Hilfe, mein
Kunde macht
meine beste
Idee kaputt!“

(SPUTNIKA-Magazin)



„Scheitern als Chance!“

(Slogan der Partei CHANCE 2000
von Christof Schlingensief)



„Wenn Sie mit dem Kopf
gegen die Wand gelaufen
sind, versuchen Sie es nicht
wieder an derselben Stelle.

Garantieren Sie sich und
Ihrer Umwelt, dass Ihnen das
nicht noch einmal passiert.“

(SPIEGEL: Neustart.
Zehn Punkte für ein
schönes Scheitern)



„Hören Sie morgens "It's a Long Way to the Top" von AC/DC.

Oder wenigstens "Steh auf, wenn du am Boden bist" von den Toten Hosen.“

(SPIEGEL: Neustart.
Zehn Punkte für ein
schönes Scheitern)



„Suhlen Sie sich nicht im Leid,
egal wie viel moralisches Recht
Sie zu haben glauben.

Halten Sie sich von Selbsthilfe-
gruppen fern, pesten Sie nicht im
Internet, und wählen Sie keine
Protestpartei. Sie brauchen jetzt
keine *loser vibrations*.“

(SPIEGEL: Neustart.
Zehn Punkte für ein
schönes Scheitern)



„Fragen Sie sich, was Ihr eigener Anteil am Scheitern war und was Sie aus dem Scheitern lernen können. Wenn Sie nicht von allein draufkommen, fragen Sie Ihren Therapeuten.“

(SPIEGEL: Neustart. Zehn Punkte für ein schönes Scheitern)



„»Ich will es wissen«, sagen wir,
und zeigen damit die Entschlossenheit,
etwas um den Preis des Scheiterns
zu versuchen.

Nimmt man den Gefallen am
Scheitern weg, verschwindet
auch der Anspruch auf Wissen.“

(Martin Seel: Theorien)



„Immer versucht.
Immer gescheitert.
Einerlei.
Wieder versuchen.
Wieder scheitern.
Besser scheitern.“

(Samuel Beckett)



„Eine persönliche Reaktion auf ein wie auch immer geartetes Scheitern in oder an der Welt ist nicht durch Sachverhandlungen objektivierbar.“

(Jean Améry)



„Ein Schiff im Hafen
ist sicher.

Aber dafür ist ein
Schiff nicht gemacht.“

(John A. Sheed)



Scheitern stammt vom altgermanischen „schit“ und bezeichnet ein gespaltenes Holzstück sowie wörtlich „das Gespaltene“.

Im Wort Scheiterhaufen ist diese Bedeutung bis heute erhalten. Fahrzeuge oder Schiffe, die in Stücke brechen, werden zu „Scheitern“.

(<http://www.versammlung-und-teilhabe.de/az/index.php?title=Scheitern>)



„Ideen 1:1 dem nächsten zu präsentieren ist natürlich hinterfragenswert.

Wir glauben daran, dass es unbedingt nötig ist, Ideen raus in die Welt zu tragen – sie auch fliegen zu lassen und umzusetzen.

Besonders solche, für die Kunden noch nicht genügend Mut mitbringen.“

(Jan Graf, Verwegener & Trefflich in: SPUTNIKA)



„Auf dem Weg zum Erfolg
müssen wir allerdings nicht
immer selbst hinfallen –
manchmal reicht es schon,
aus den Fehlern anderer zu
lernen.“

(PARTAKE Business
Innovation)



„Leitsatz: »Fail often and early!« Je früher und öfter Gründer Fehler machen – und diese korrigieren –, desto sicherer schaffen sie es zum erfolgreichen Markteintritt und darüber hinaus.“

(PARTAKE Business Innovation)



„Deutschland, das Land der Planer und Perfektionisten, versucht, sich mit dem Scheitern anzufreunden.“

(ZEIT Nr. 15/2015)



„Noch gilt Scheitern als massiver Makel, wenn jemand Konzernchef werden soll oder sich im zweiten Versuch um einen Kredit bemüht. Noch besuchen viele Schüler Berufsmessen und Job-Coachings, um nur ja den richtigen Karriereweg einzuschlagen, möglichst sicher und geradeaus.“

(ZEIT Nr. 15/2015)



"Es gibt mehr Leute,
die kapitulieren, als
solche, die scheitern."

(Henry Ford)



"Wenn alles gegen dich zu sein scheint, dann erinnere dich, dass ein Flugzeug nur gegen den Wind abhebt und nicht mit dem Wind."

(Henry Ford)



„Wer kämpft, kann
verlieren.

Wer nicht kämpft,
hat schon verloren.“

(Bertolt Brecht)



„Angst vor dem Scheitern macht dich garantiert kaputt. Du gehst immer brav die Straße entlang, du riskierst nie etwas, du biegst nie in die kleinen Seitenstraßen ein, die du siehst, denn du sagst dir:

Verlockend sieht es ja aus, aber ich kenne diese Straße nicht. Ich bleibe lieber hier und laufe schön geradeaus weiter.“

(Jack Lemmon)



„Der Profi macht nur
neue Fehler.
Der Dummkopf wieder-
holt seine Fehler.
Der Faule und der Feige
machen keine Fehler.“

(Oskar Wilde)



„Auch aus Steinen, die dir in den Weg gelegt werden, kannst du etwas Schönes bauen.“

(Erich Kästner)



„Verstehen kann man
das Leben rückwärts,
leben kann man es nur
vorwärts.“

(Søren Kierkegaard)



„Beim Beginn einer Unternehmung und unweit des Zieles ist die Gefahr des Misslingens am größten. Wenn Schiffe scheitern, so geschieht es nah am Ufer.“

(Ludwig Börne)



„Es kommt darauf an,
das Hoffen zu lernen.
Seine Arbeit entsagt
nicht, sie ist ins
Gelingen verliebt statt
ins Scheitern.“

(Ernst Bloch)



„Eine stolz getragene
Niederlage ist auch
ein Sieg.“

(Marie von Ebner-Eschenbach)



„Ich glaube, dass die Ungeduld, mit der man seinem Ziele zueilt, die Klippe ist, an der oft gerade die besten Menschen scheitern.“

(Friedrich Hölderlin)



„Nieten sind wichtig,
wenn wir das Schiff
wieder klar kriegen
wollen.“

(Wolfgang Neuss)



„Man muss
verstehen, die
Früchte seiner
Niederlagen zu
ernten.“

(Otto Stoessl)



„Genau die Kraft, die
gefehlt hat, um einen
Sieg zu erringen,
braucht man, um
eine Niederlage zu
verkräften.“

(Ernst R. Hauschka)



„Unsere Fehlschläge
sind oft erfolgreicher
als unsere Erfolge.“

(Henry Ford)



„Wer die Möglichkeit
kennt, dem wird die
Wirklichkeit nie
genügen.“

(Robert Musil)



„Nichts ist dem
genug, dem das
Genügende zu
wenig ist.“

(Epikur)



„Wer etwa »Erfolg ist planbar«
in eine Suchmaschine eingibt,
muss mit mehr als 270.000
Einträgen rechnen, Literatur,
Seminare, Beratung für alle
Bereiche des Lebens sind
stets abrufbar.“

(Matthias Viertel:
Warum wir scheitern)



„Problematisch bei diesem Glauben an eine prinzipielle Steuerbarkeit des Lebens bleibt die Reaktion, die dann erfolgt, wenn die erwünschten Ergebnisse schließlich doch ausbleiben.“

(Matthias Viertel:
Warum wir scheitern)



In der Antike:
„Der Gescheiterte steht
zwischen Sieg und
Niederlage, er ist Subjekt
einer Geschichte, die eben
von Vornherein nicht in
allen Facetten planbar
war.“

(Matthias Viertel:
Warum wir scheitern)



Best-Practice-Modelle
bleiben „in den meisten
Fällen bestenfalls folgenlos
oder aber sie führen zum
Scheitern, was jedoch dem
nachgeahmten Beispiel
zugerechnet wird und so
Selbstreflexionen
verhindert.

(Jana Rückert-John:
Lernen durch Scheitern)



„Anders als die Geschichten des Erfolgs sind die Geschichten des Scheiterns immer einem Zwang zur Rechtfertigung ausgesetzt, weil hier das Gebot des Stabilitäts-erhalts nicht eingelöst wurde. Aufgrund der Absicht zur Rechtfertigung werden in ihnen die Resultate und Prämissen der Entscheidungen offengelegt.“

(Jana Rückert-John:
Lernen durch Scheitern)



„An den Geschichten des Scheiterns können eigene Entscheidungen [...] viel besser orientiert werden als an Best-Practice-Beispielen.“

(Jana Rückert-John:
Lernen durch Scheitern)



„Die Perspektive des Scheiterns generiert auf diese Weise also Reflexionsmöglichkeiten und eröffnet Lernpotenziale.“

(Jana Rückert-John:
Lernen durch Scheitern)



„Das »graduelle Scheitern« hält zur Reflexion an, was Voraussetzung des Lernens ist.“

(Jana Rückert-John:
Lernen durch Scheitern)



„Indem das Scheitern misslungener Planung einer Rechtfertigung bedarf, [...], werden die durch die vorläufigen Planungsentscheidungen verdeckten Alternativen erneut aufgerufen.“

(Jana Rückert-John:
Lernen durch Scheitern)



„Geht man außerdem davon aus, dass eine Erwartung erst dann entsteht, wenn sie enttäuscht werden kann, kommt man bald zu dem Schluss, dass das Gesellschaftssystem strukturell auf die Möglichkeit des Scheiterns angewiesen ist.“

(Alberto Cevolini:
Vom Nutzen und
Nachteil des Scheiterns
für die Gesellschaft)



„Wäre ein Verfahren ständig erfolgreich, würde es sofort zur Routine: Man würde auf weitere Entscheidungen verzichten.

Das Versagen verhindert stattdessen, dass einige Möglichkeiten dauerhaft saturiert werden, und setzt dadurch weitere Möglichkeiten frei.“

(Alberto Cevolini:
Vom Nutzen und
Nachteil des Scheiterns
für die Gesellschaft)



„Die Funktion der Ungewissheit besteht also maßgeblich darin, Entscheidbarkeit überhaupt erst zu ermöglichen.“

(Alberto Cevolini:
Vom Nutzen und
Nachteil des Scheiterns
für die Gesellschaft)



„Die alte Frage nach dem guten Leben findet heute ihre Antwort im Erfolg. Dabei ist gerade der Erfolg im Sinne einer Erfüllung von Erwartungen eher unwahrscheinlich. Angesichts der gesellschaftlichen Komplexität sind die Voraussetzungen des Erfolgs zu unübersichtlich. Die Umstände seiner Erfüllung sind zu unwägbar, um seiner Erfüllung sicher sein zu können.“

(René John/Antonia Langhof:
Die heimliche Prominenz
des Scheiterns)



„...auch erfolgreiches Handeln kann so erscheinen, dass es im Erfolg seine Grundlagen unterminiert: Sozialer Aufstieg wird mit charakterlicher Zerrüttung, Partizipationsmöglichkeiten mit dem Rückzug ins Private, Technisierung mit dem Verlust des Könnens und des Abhandenkommens des Respekts erkaufte...“

(René John/Antonia Langhof:
Die heimliche Prominenz
des Scheiterns)



„Erfolg ist [...] immer zu spezifisch, als dass er hinreichende Orientierung bieten könnte.“

(René John/Antonia Langhof:
Die heimliche Prominenz
des Scheiterns)



„Das normale Scheitern in seiner
Allgemeinheit und Banalität
hingegen bietet als Abweichung
von der Erfolgserwartung den
markanten Anlass und die Mög-
lichkeit zur erneuten Orientierung
an Fremd- und Selbstbeobach-
tungen und der daran anschließen-
den erneuten Organisation von
Strukturen.“

(René John/Antonia Langhof:
Die heimliche Prominenz
des Scheiterns)



„Das anscheinend
problemlose Funktionieren
von Gesellschaft setzt [...]
den geübten Umgang mit
dem Scheitern voraus.“

(René John/Antonia Langhof:
Die heimliche Prominenz
des Scheiterns)



„Scheitern kann aus individueller, organisatorischer und gesellschaftlicher Sicht problematisiert werden. Bezieht die Beobachtung diese Sichtweisen aufeinander, geraten eigenartige, paradox anmutende Konstellationen von Scheitern und Erfolg in den Blick, wie das „erfolgreiche Scheitern“ oder der Pyrrhussieg als scheiternder Erfolg.“

(René John/Antonia Langhof:
Die heimliche Prominenz
des Scheiterns)



„Doch weil beim graduellen Scheitern das soziale Geschehen nicht dauerhaft zum Erliegen kommt, eröffnet es neue Chancen. Insofern kann Scheitern dann im Popperschen Sinne als Falsifikation oder im Sinne einer schöpferischen Zerstörung Schumpeters gefasst werden. Scheitern ist dann erkenntnisleitend oder erneuernd und die Bedingung für Innovation.“

(René John/Antonia Langhof:
Die heimliche Prominenz
des Scheiterns)



„Das graduelle
Scheitern stellt sich in
dieser Perspektive als
Normalfall dar, der
Wandel und somit
Erfolg ermöglicht.“

(René John/Antonia Langhof:
Die heimliche Prominenz
des Scheiterns)



„Indem Erfolg und Scheitern wechselseitig aufeinander verweisen, ergibt sich das Problem der Beobachtung qualitativer Unterschiede des Scheiterns.“

(René John/Antonia Langhof:
Die heimliche Prominenz
des Scheiterns)

